

**Andacht zu Jes. 35, 1-10, Mirjamsontag (Evangelischer Frauentag)**

Marlies Siegert,

Kreisbeauftragte für Frauenarbeit Kirchenkreis Niederlausitz. Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg  
schlesische Oberlausitz

Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, Durch Hohes und Tiefes 112, Singt Jubilate Nr. 128

Manchmal ist alles Grau in Grau. Alle Tage gleichwie der Alltag, Grau in Grau auch ich,  
Grau der Blick in die Ferne..

Und dann aber – plötzlich - ein Blick, eine Sekunde, ein Tropfen, der alles einfärbt in Grün und  
Rot, Orange und Hellblau, in Lila und Gelb -  
den Alltag, mich, den Horizont.

Boah, was ist das für ein Gefühl, mit einer Wucht bricht alles auf, mein Herz wird groß, mein  
Brustkorb muss sich weiten, damit das Herz Platz hat, um die Freude und den Jubel zu erfassen.  
So geht Verliebtsein.

Trunken, taumelnd vor Glück.

So geht es, beim Ankommen am Meer an einem strahlenden Tag mit blauem Himmel und dem  
Horizont, an dem Himmel und Meer zusammenkommen

Wie schön ist das denn!

Da fällt alles Grau ab. Die Sehnsucht bricht sich Bahnen. Schier unerschöpfliche Energie wartet  
nur, abgerufen zu werden. Der Weg wird frei. und alles scheint möglich.

„Glück ist die Explosion der Zeit an der Überfülle des Lichts.“

Genauso. Der Vers aus einem Gedicht Eva Strittmatters fällt mir in diesen Momenten ein.

Auch in der Bibel lesen wir solche Glücks-Texte:

Jesaja 35, 1-10

Pure Poesie. Bilder der Freude und Worte, die mich auf Wolken gehen lassen:

Jubeln, jauchzen, retten, springen, und wieder jubeln, freuen und frohlocken und endlich  
ankommen.

Dieser Text ist eine Ode an die Freude.

Und er ist ein Auferstehungstext. Wie für die Osterzeit gemacht. Aus dem Grau, aus der  
Verzweigung entspringt eine unglaubliche Kraft. Da wird aus Zerschlagenheit eine  
Aufstehbewegung. Die Köpfe heben sich und die Augen werden klar. Der Körper erreicht wieder  
die volle Größe und Spannkraft. Aufbrechen wird möglich. Ein Weg kann gegangen werden.  
Nach Emmaus oder wo auch immer wir hin unterwegs sind. Das Ziel ist klar.

Bis es soweit ist wird uns auch das Grau (oder das Grauen) wieder einholen. So ist es.

Wir haben es erlebt.

Und so ist es ein Glück, dass Hoffnungstexte aufgeschrieben sind, dass wir sie lesen zu können.  
Worte, die uns erinnern an das Wunder des Lebens, an die Möglichkeiten eines Augenblicks, an  
die Kraft der Regentropfen, die die Wüste zum Blühen bringen.

Die Welt kann sich verwandeln, wir können uns verwandeln lassen.

Gott ist da. Bleibt da.

Uns ist die Fülle geschenkt.

Amen

Verlesen: Eva Strittmatter: Glück (im Internet auffindbar)

Lied: Ich sing dir mein Lied, Durch Hohes und Tiefes 283, Singt Jubilate 110